



Reiseführer



Salzburg

Schlösser • Kirchen • Museen • Aussichtspunkte
Shopping • Bars und Cafés • Hotels • Restaurants





ADAC

Reiseführer

Salzburg

Schlösser • Kirchen • Museen • Aussichtspunkte
Shopping • Bars und Cafés • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Renate Möller



Intro

Salzburg Impressionen

6

Barocke Beschaulichkeit und
Kulturmarathon

Reise-Video Salzburg 11

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Von Kelten, Römern, Erzbischöfen
und Festspielglanz zwischen Mozart
und Jedermann

Unterwegs

Altstadt – über allem wacht die Festung

18

- 1 Dom 19
Reise-Video Dom 24
- 2 Dommuseum mit Kunst- und
Wunderkammer 24
- 3 Domplatz 25
- 4 Residenzplatz 28
- 5 Residenz 29
Audio-Feature Residenz 32
- 6 Residenzgalerie 32
- 7 DomQuartier Salzburg 33
- 8 Neue Residenz/
Salzburg Museum 34
- 9 Glockenspiel 36
- 10 Mozartplatz 37
- 11 Kaigasse 38
- 12 Michaelskirche 38
- 13 Waagplatz 39
- 14 Romanischer Keller 40
- 15 Trakl-Haus 40
- 16 Franziskanerkirche zu Unserer
Lieben Frau 41
- 17 Erzabtei St. Peter 44
- 18 Stiftskirche St. Peter 46
- 19 Petersfriedhof 48
- 20 Stiftskeller St. Peter 50
- 21 Kapitelplatz 51
- 22 Kapitelhaus 52
- 23 Erzbischöfliches Palais 52
- 24 Kajetanerkirche 52
- 25 Künstlerhaus 54
- 26 Chiemseehof 55
- 27 Stift Nonnberg 55

- 28** St. Erhard im Nonntal 56
- 29** Stieglkeller 57
- 30** Festung Hohensalzburg 58
 - ▶ Reise-Video Festung Hohen-
salzburg 62
- 31** Alter Markt 62
 - ▶ Audio-Feature Alter Markt 64
- 32** Judengasse 64
- 33** Rathaus 65
- 34** Sigmund-Haffner-Gasse 65
- 35** Getreidegasse 67
 - ▶ Reise-Video Getreidegasse 67
- 36** Schatz-Durchhaus 68
- 37** Mozarts Geburtshaus
und Museum 68
 - ▶ Reise-Video Mozarts Geburtshaus
und Museum 69
- 38** Universitätsplatz 69
- 39** Universität 70
- 40** Kollegienkirche 70
 - ▶ Audio-Feature Kollegienkirche 72
- 41** Museum der Moderne
Rupertinum 72
- 42** Felsenreitschule 73
- 43** Großes Festspielhaus 75
 - ▶ Reise-Video Festspielhäuser 75
- 44** Haus für Mozart 75
- 45** Siegmundstor 76
- 46** Pferdeschwemme 78
- 47** Spielzeug Museum 79
- 48** Bürgerspitalkirche St. Blasius 79
- 49** Haus der Natur 80
- 50** Markuskirche 81
- 51** Gstättergasse 83

Salzburg rechts der Salzach – die gar nicht so neue ›Neustadt‹ 84

- 52** Steingasse 84
- 53** Kapuzinerberg 84
- 54** St. Johann am Imberg 85
- 55** Kapuzinerkloster 86
- 56** Franziskischlössl 86
- 57** Hettwer-Bastei 86
- 58** Linzer Gasse 87
- 59** Sebastianskirche 87
- 60** Sebastiansfriedhof 88
- 61** Loretokirche und
Loretokloster 90
- 62** Dreifaltigkeitskirche 90
- 63** Mozarts Wohnhaus 91
- 64** Landestheater 91
- 65** Marionettentheater 93





Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

- 66** Universität Mozarteum 93
- 67** Mozarteum 94
- 68** Zauberflötenhäuschen 95
- 69** Schloss Mirabell 95
 - ▶ Audio-Feature Schloss Mirabell 97
- 70** Mirabellgarten 97
- 71** Zwerglgarten 98
- 72** Orangerie im Mirabellgarten 99
- 73** Kurpark 99
- 74** Andräkirche 99

Mülln und nördlicher Mönchsberg – Vorstadt mit ländlichem Charakter 100

- 75** Müllner Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frau Mariä Himmelfahrt 100
- 76** Leprosenhauskirche 101
- 77** Johannesspitalkirche 102
- 78** Mönchsberg 103
- 79** Museum der Moderne Mönchsberg 104
 - ▶ Audio-Feature Museum der Moderne Mönchsberg 105

Südliches Salzburg – Eldorado für Liebhaber barocker Schlösser 106

- 80** Schloss Leopoldskron 106
- 81** Pfarrkirche St. Erentrudis 107
- 82** Hellbrunner Allee 108
- 83** Schloss Hellbrunn 108
 - ▶ Audio-Feature Schloss Hellbrunn 110
- 84** Salzburger Volkskunde Museum 110
- 85** Zoo Salzburg 111

Rund um Salzburg – eine moderne Kirche und jede Menge Bauernhäuser 112

- 86** Schloss Klessheim 112
- 87** Wallfahrtskirche Maria Plain 113
- 88** Kapelle zum hl. Antonius von Padua 114
- 89** Museum Fahr(t)raum 115
- 90** Pfarrkirche zum hl. Michael und Schloss Neuhaus 116
- 91** Pfarrkirche zum Kostbaren Blut 116
- 92** Villa Trapp 117
- 93** Schloss und Park Aigen 117
- 94** Hangar 7 118
- 95** Salzburger Freilichtmuseum 118
- 96** Burg Hohenwerfen 119

Salzburg Kaleidoskop

Jedes Jahr der ›Jedermann‹ 27
Schule des Sehens 59
Ganz Salzburg eine Bühne –
die Festspiele 74
Kunstprojekt Salzburg 82
Mozart und Salzburg 92
Vanillerostraten oder
Salzburger Nockerln? 127
Würstel mit Kultstatus –
die ›Bosna‹ 128
Musik liegt in der Luft 131

Karten und Pläne

Salzburg Innenstadt
vordere Umschlagklappe
Salzburg Umgebung und
Verkehrslinienplan
hintere Umschlagklappe
Südliches Salzburg 107
Rund um Salzburg 115

Service

Salzburg aktuell A bis Z

121

Vor Reiseantritt 121
Allgemeine Informationen 121
Service und Notruf 122
Anreise 122
Bank, Post, Telefon 124
Einkaufen 124
Essen und Trinken 125
Feiertage 129
Festivals und Events 129
Kultur live 130
Nachtleben 132
Sport 133
Stadtbesichtigung 134
Statistik 134
Unterkunft 135
Verkehrsmittel 137

Register

139

Impressum 142
Bildnachweis 142

Salzburg multimedial erleben

Mit Ihrem Smartphone, Tablet-PC oder Computer können Sie viele Sehenswürdigkeiten Salzburgs nun auch in bewegten Bildern erleben. Ergänzt wird das multimediale Angebot durch Hörstücke voller Hintergrundinformationen zur Barockstadt.

1

Im Buch finden Sie bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten QR-Codes sowie Internet-Adressen.



► Reise-Video
Salzburg
QR-Code scannen oder
dem Link folgen:
www.adac.de/rf0461

2

Öffnen Sie den QR-Code-Scanner auf Ihrem Handy und scannen Sie den Code. Gut geeignet sind Apps wie barcoo oder Scanlife.



3

Die meisten Apps schlagen Ihnen nun ein Programm zum Öffnen des Films vor. Das iPhone startet ihn automatisch. Am flüssigsten laufen die Filme bei einer WLAN- oder 3G-Verbindung.



4

Sollten Sie kein Smartphone besitzen, dann nutzen Sie bitte die neben dem QR-Code stehende Internet-Adresse.

Bitte beachten Sie, dass beim Aufruf der Reise-Videos und Audio-Features über das Handy Kosten bei Ihrem Mobilfunkanbieter entstehen können. Im Ausland fallen Roaming-Gebühren an.

Salzburg Impressionen

Barocke Beschaulichkeit und Kulturmarathon

Salzburg: Ort der Sehnsucht für Mozartjünger, Treffpunkt der Prominenz und des mondänen Festspielpublikums, Barockjuwel und Kunststadt. Die Assoziationen mit Salzburg sind so vielfältig wie die Interessen der Besucher und Kunstliebhaber, die hierher pilgern.

Viel besungen, euphorisch gepriesen und über jeden Zweifel erhaben ist seine einmalige und romantische **Lage** an einem anmutigen Fluss, der Salzach, eingebettet in die traumhaft schöne Landschaft des Salzkammerguts und überragt von einer grandiosen Burgfestung.

Es ist fast egal, auf welchen der Salzburger Hausberge rund um die Innenstadt man sich begibt, ob man auf der Festung Hohensalzburg, auf dem Mönchsberg

beim Museum der Moderne oder auf der »Kanzel« an der Hettwer-Bastei auf dem Kapuzinerberg steht: Immer ergibt sich ein Motiv wie aus dem Bilderbuch.

Salzburg besitzt ein gut erhaltenes **Altstadtensemble** mit bedeutenden Kunst- und Architekturdenkmälern aus allen Epochen. Diese verdankt die Stadt zu einem beachtlichen Teil dem italienbesessenen **Fürstbischof Wolf Dietrich von Raitenau**, einem Kleriker mit absoluter weltlicher Macht und überaus diesseitiger Sinnlichkeit. Unter seiner Ägide gewann die frühbarocke Stadtplanung prägende Gestalt und Salzburg erwarb diese unvergleichliche Verbindung von italienischer Großzügigkeit und nördlicher Winkelromantik.





Oben: Hugo von Hofmannsthal's ›Jedermann‹ (Cornelius Obonya) und seine Buhlschaft (Brigitte Hobmeier) vor den Treppen des Salzburger Doms

Links: Schaut man vom Schloss Mirabell über den Park, so erblickt man in der Ferne auch den Salzburger Dom und die Festung Hohensalzburg

Unten: Süße Köstlichkeit aus Schaum – die Salzburger Nockerln sind eine Spezialität der Mozartstadt





Die Stadt ist ein **Gesamtkunstwerk**: aufgrund komplex und gleichzeitig von faszinierender Einheitlichkeit. In Salzburg liegt alles recht gemütlich beieinander, und da die Altstadt überdies eine autofreie Zone ist, ist das Umherschlendern und Flanieren eine dieser Stadt durchaus angemessene Fortbewegungsart. Wer motorisiert unterwegs ist, dem seien für eine Besichtigung des historischen Zentrums die Parkgaragen im Mönchsberg und für den Besuch von Schloss Mirabell auf der anderen Seite der Salzach die Mirabellgarage am gleichnamigen Platz empfohlen.

Die **Altstadt**, der eigentliche Stadtkern, liegt links der Salzach. Hier befinden sich die Hauptsehenswürdigkeiten wie der Dom mit Domplatz und Mariensäule, die Residenz und die Franziskanerkirche mit gotischem Hallenchor von Hans Burg-hausen und barockem Hochaltar von Fischer von Erlach, Mozarts Geburtshaus, die Festspielhäuser, die Getreidegasse sowie die alles überragende Festung Hohensalzburg. Der Dom ist auch das Herz des neuen **DomQuartiers**. 2014 neu geschaffen, haben Besucher nun die Möglichkeit, über einen Rundgang die prächtigen barocken Gebäude um den Domplatz zu erkunden. Verschlossene Gänge wurden geöffnet, um u.a. die Residenz, das Nordoratorium, das Dommuseum, die Lange Galerie und das Museum St. Peter zu verbinden und Einblicke in die weltliche und klerikale Machtdemonstration zu gewähren.

Nördlich der Altstadt und überragt vom **Mönchsberg** geht's zum Vorort Mülln. Rechts der Salzach befindet sich **Schloss Mirabell** mit dem bezaubernden Mirabellgarten, der moderne Neubau des Mozarteums und der verwunschen wirkende **Sebastiansfriedhof** mit der Grabstätte von Constanze Mozart. Nicht zuletzt findet sich hier auch ein von viel



jugendlichem Flair erfülltes Viertel rund um die **Linzer Gasse**.

Südlich von Salzburg erstreckt sich **Schloss Hellbrunn** mit seinen weitläufigen Parkanlagen. Zudem locken im Umland der Stadt sehenswerte Ziele wie die **Wallfahrtskirche Maria Plain** oder das **Salzburger Freilichtmuseum**. Der **Hangar 7** am Salzburg Airport überrascht mit einer Mischung aus Technik, Kunst und Sterneküche.

Will man sich einen **Überblick** über die gesamte Stadt verschaffen, so schwebt man am schnellsten und bequemsten – halb vor dem Berg, halb in ihm – mit dem Mönchsberglift hinauf zum **Museum der Moderne Mönchsberg**, von dessen Terrasse sich ein atemberaubendes Salzburgpanorama eröffnet. Wer nicht so hoch hinaus will, dem reicht der Turm des Glockenspiels. Einen idealen Blick auf die Stadt und vor allem auf Dom und Domplatz hat man von der Festung aus. Komfortabel bringt die schon erwähnte Festungsbahn (Einstieg in der Festungsgasse) Besucher hinauf. Und wen beim Fußmarsch auf halbem Wege Anwandlungen von Schwäche heimsuchen sollten, der hat von der Hangterrasse des Stieglkellers aus – bei einem frisch gezapften Bier – auch einen herrlichen Blick auf die Altstadt. Ein beliebter Aussichts-



Links oben: Große Wechselausstellungen zur Kunst des 20. und 21. Jh., häufig auch multimedialer Art, präsentiert das Museum der Moderne Mönchsberg

Rechts oben: Publikumsmagnet – die Getreidegasse mit ihren traditionsreichen Zunftschilddern

Unten: Sonnenuntergangsstimmung über Salzburgs Altstadt mit dem Dom und der darüber thronenden Festung Hohensalzburg



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Kelten, Römern, Erzbischöfen und Festspielglanz zwischen Mozart und Jedermann

Vorgeschichte Fundstücke aus der Zeit um 40 000 v. Chr. belegen die Besiedlung der Region in der Altsteinzeit. In der Bronzezeit (1800–1000 v. Chr.) betreibt man Kupferbergbau. In der Hallstattzeit (1000–450 v. Chr.) wird Salz gewonnen (Stadtname!) und gehandelt.

Ab 5. Jh. v. Chr. Besiedlung durch die Kelten: Im 1. Jh. v. Chr. entsteht unter der Führung des Stammes der Noriker das keltische Königreich Noricum.

Römerzeit 15 v. Chr. wird Noricum durch den römischen Kaiser Tiberius unterworfen. Unter Kaiser Claudius (41–54 n. Chr.) wird Juvavum (Salzburg) römische Provinz.

5. Jh. n. Chr. Rückzug der Römer vor den eindringenden Ostgoten.

um 470 In der Vita des hl. Severin wird eine Kirche erwähnt.

477 Eroberung der Stadt durch die Germanen unter Odoaker.

um 696 Bedeutende Zeit für die Stadtentwicklung: Der hl. Rupert (um 696–718) kommt nach Salzburg und gründet ein Nonnenkloster, erneuert und reformiert das schon bestehende Peterskloster, lässt die Peterskirche errichten und wird erster Abt. Der von ihm zum christlichen Glauben bekehrte bairische Herzog Theodo schenkt ihm das Gebiet von Salzburg, das er zu seinem Bischofssitz macht, sowie eine Fliehbürg namens ›Salzpurch‹ auf dem Nonnberg.

739 Der hl. Bonifatius gründet die Salzburger Diözese.

Salzburg als Bistum und zeitweiliger Sitz der bairischen Herzöge entwickelt sich zu einer reichen Stadt.

745–784 Der Ire Virgil, Abt von St. Peter, wird 755 oder 767 zum Bischof geweiht.

755 In der Lebensbeschreibung des hl. Bonifatius findet sich die erste Bezeichnung der Stadt als Salzpurch. Der Fluss Juvarus heißt nun Salzach.

774 Der erste Dom Salzburgs, erbaut unter dem hl. Virgil, wird geweiht.

798 Der Baier Abtbischof Arno, Schützling Kaiser Karls des Großen, wird zum ersten Salzburger Erzbischof ernannt.

um 1077 Auf dem Festungsberg wird während des Investiturstreites zwischen dem Kaiser und dem Papst eine Buranlage errichtet. Salzburg steht während dieser Auseinandersetzung aufseiten Papst Gregors VII.

1167 Kaiser Friedrich I. Barbarossa verhängt die Reichsacht über Salzburg und lässt die Stadt niederbrennen. Der Dom wird zerstört.

12. Jh. Die Salzburger Kunst erlebt eine Blütezeit. Die Stadt wird wieder aufgebaut, der Dom neu errichtet. In der Abtei Nonnberg entstehen die romanischen Fresken.

1348/49 Ein Drittel der Bevölkerung stirbt an der Pest.

1365–96 Unter Erzbischof Pilgrim II. von Puchheim erlebt das 798 gegründete



In trauter Nähe zeigen sich die für Salzburgs Historie des 7./8. Jh. bedeutenden Bischöfe Rupert und Virgil in der Stiftskirche St. Peter



Großartige Kunstwerke entstehen im Salzburg des 12. Jh.: Graduale im Salzburg Museum

Erzbistum seine größte Ausdehnung. Die Entwicklung des Minnegesangs erreicht ihren Höhepunkt mit dem »Mönch von Salzburg«.

1481 Kaiser Friedrich III. verleiht der Stadt den »Großen Ratsbrief« mit fast allen Rechten einer freien Reichsstadt.

1495–1519 Unter Erzbischof Leonhard von Keutschach wird die Festung ausgebaut. In der Spätgotik erleben Architektur und Buchmalerei einen Höhepunkt.

1498 Vertreibung der Juden aus der Stadt.

1511 Erzbischof Leonhard von Keutschach lässt die Ratsmitglieder und den Bürgermeister auf der Festung Hohensalzburg gefangen nehmen und zwingt sie zur Unterzeichnung eines Verzehs der Bürger auf die Rechte des »Großen Ratsbriefes«. Damit wird die Grundlage für das absolute Fürstentum der folgenden Erzbischöfe geschaffen.

1519–40 Der Bauernkrieg und die Unruhen der Reformationszeit prägen die Amtszeit von Erzbischof Matthäus Lang von Wellenburg.

1525 Der Bauernaufstand scheitert an der Uneinnehmbarkeit der Festung.

1587–1612 Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau regiert Salzburg als genialster und eigensinnigster Herrscher der Stadt. In die Skandalgeschichte geht sein Verhältnis mit der Bürgers-tochter Salome Alt ein, mit

der er zahlreiche Kinder hat. Salzburg wird von einer mittelalterlichen zu einer frühbarocken Stadt italienischer Prägung. Vincenzo Scamozzi plant die »città ideale«, die teilweise verwirklicht wird.

1612 Absetzung von Erzbischof Wolf Dietrich und strenge Haft auf der Festung Hohensalzburg bis zu seinem Tod 1617.

1612–19 Erzbischof Markus Sittikus von Hohenems führt die Umgestaltung der Stadt im Sinne seines Vorgängers weiter.



Von der großen Blüte der Stadt im frühen Mittelalter zeugt das älteste Salzburger Stadtsiegel (Mitte 13. Jh.) im Salzburg Museum

Altstadt – über allem wacht die Festung



Hier – links der Salzach – schlägt das Herz der Stadt: Auf dem Grünmarkt am Universitätsplatz versorgen sich die Einheimischen mit Viktualien, gleich dahinter – in der Universität – tummeln sich die Studenten und dazwischen – in den altertümlichen Gassen, den lauschigen Innenhöfen und auf den südländisch belebten Plätzen – flanieren die Touristen.

Geradezu verschwenderisch löst hier eine Sehenswürdigkeit die nächste ab: Dom und Café Tomaselli, Getreidegasse und Franziskanerkirche, Festspielhäuser und Festung Hohensalzburg, Mozarts Geburtshaus und die Residenz, Stieglkeller und Fischer von Erlachs berühmte Kollegienkirche. Für jeden Geschmack ist etwas geboten. Und wer vom Pflastertreten genug hat, lässt sich stilvoll im Fia-ker herumkutschieren.

Drei Höhepunkte Salzburgs: Der barocke Reigen von Dom und Kollegienkirche erstrahlt mit der auf imposantem Burghügel thronenden Festung Hohensalzburg glanzvoll in Weiß



1 Dom



Erster barocker Kirchenbau nördlich der Alpen und Kern des neuen Dom-Quartiers Salzburg.

Domplatz
www.salzburger-dom.at
 Jan./Febr., Nov. Mo–Sa 8–17, So/Fei 13–17 Uhr, März/April, Okt., Dez. Mo–Sa 8–18, So/Fei 13–18 Uhr, Mai–Sept. Mo–Sa 8–19, So/Fei 13–19 Uhr
 Bus 3, 5, 6, 7, 8, 10, 20, 25, 28, 840
 bis Mozartsteg

Geistlicher Mittelpunkt und bedeutendstes Gotteshaus der Stadt ist der prachtvolle Dom, der mit seiner mächtigen Kuppel und den beiden behelmten Fassadentürmen Salzburgs elegante Silhouette bereichert. Seine heutige frühbarocke Erscheinungsform geht zurück auf einen Neubau des frühen 17. Jh. Sein Vorgänger, der 767–774 unter dem hl. Virgil

errichtete und nach der Zerstörung der Stadt 1167 in Form einer fünfschiffigen Kreuzbasilika erweiterte Dom, hatte im Laufe seiner **Geschichte** achtmal gebrannt. Nachdem am 11. Dezember 1598 wiederum ein – allerdings relativ harmloses – Feuer die Kirche beschädigt hatte, nutzte Erzbischof *Wolf Dietrich von Raite-
 nau* die Chance, das alte Gotteshaus abreißen zu lassen. Der damals größte mittelalterliche Sakralbau nördlich der Alpen wurde also dem Erdboden gleichgemacht, Bischofsgräber wurden ausgehoben, und Grabplatten zerschmettert. Die romanisch-gotische Ausstattung wurde fast vollständig zerstört und in die Salzach geworfen. In Anbetracht dieser radikalen Vorgehensweise ist es kein Wunder, dass bald Gerüchte die Runde machten, der Erzbischof habe den im Oratorium seiner Geliebten Salome Alt ausgebrochenen Brand selbst gelegt, um einen ganz neuen, modernen Dom errichten zu



können. Dies entspricht wohl nicht der Wahrheit, schon eher der überlieferte Ausspruch Wolf Dietrichs: »Brennet es, so lasset es brennen.«

Nach dem Abriss rief Erzbischof Wolf Dietrich 1604 den Palladio-Schüler Vincenzo Scamozzi nach Salzburg, dessen Pläne einer venezianisch anmutenden Kuppelbasilika der Spätrenaissance sich jedoch als zu gigantisch erwiesen und erheblich reduziert werden mussten. 1610 wurde dann der Grundstein für einen Dom mit 104 m Länge statt der ursprünglich vorgesehenen 139 m gelegt. Doch schon 1612 stoppten Wolf Dietrichs Entmachtung und Gefangensetzung das Projekt. Wolf Dietrichs Vetter und Nachfolger *Erzbischof Markus Sittikus von Hohenems* veranlasste die Neuplanung durch den Oberitaliener Santino Solari,

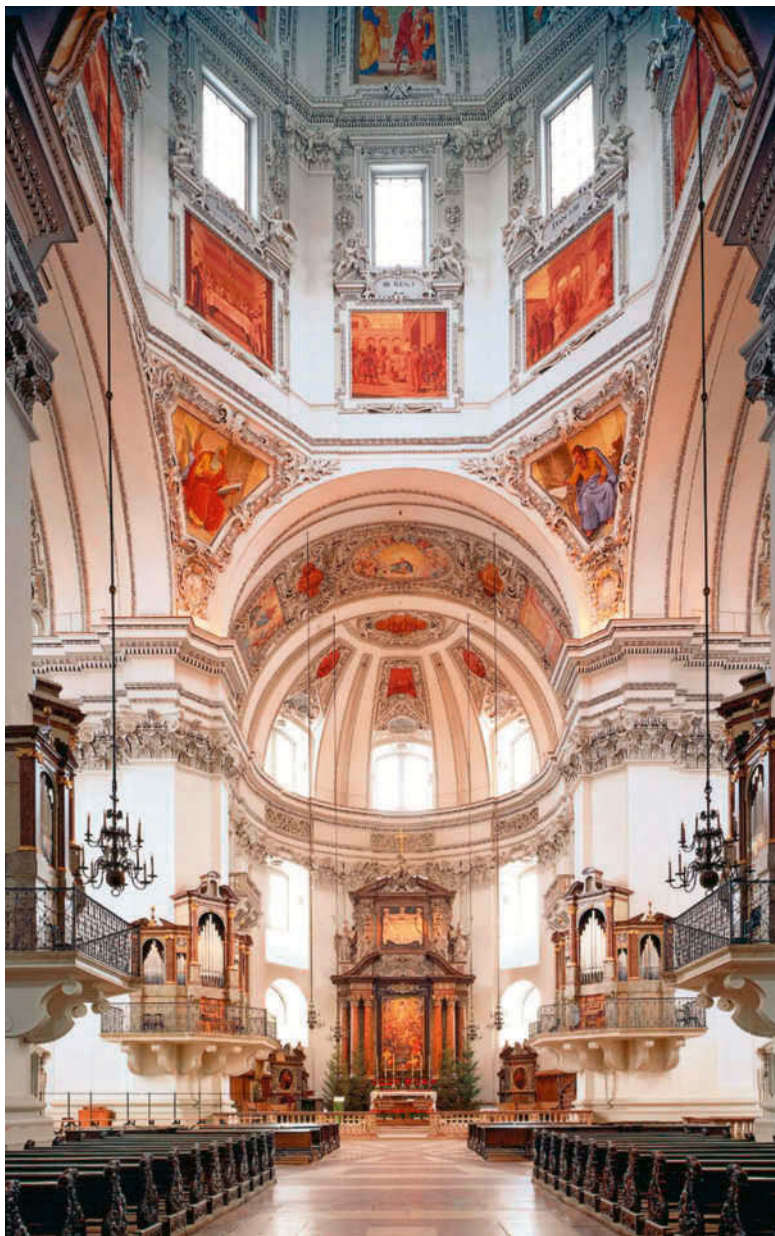
In frischem Weiß posiert Paulus mit seinem Schwert vor dem Domportal



der einen wiederum verkleinerten Bau entwarf, welcher sich nur noch in wenigen Merkmalen an die Ideen Scamozzis hielt. So entstand als erste frühbarocke Kirchenanlage nördlich der Alpen ein von der römischen Jesuitenkirche Il Gesù beeinflusster tonnenüberwölbter Sakralbau, kleiner zwar als der romanische Vorgänger, jedoch mit seiner Länge von 99 m, der Kuppelhöhe von 75 m und der Turmhöhe von 79 m noch immer imposant. Am 25. September des Jahres 1628 fand die Weihe dieses eindrucksvollen Bauwerks statt, das mit seinen stattlichen Dimensionen 10 500 Menschen Platz bot. Die Kuppel und ein Teil des Altarraums wurden 1944 durch eine Fliegerbombe zerstört und nach ihrer Instandsetzung 1959 feierlich wieder geweiht.

Umgeben von drei weitläufigen Plätzen, dem Residenz-, dem Dom- und dem Kapitelplatz, ragt der großartige, strenge Bau frei auf. Der Provenienz seiner Baumeister, d.h. italienischer Tradition verpflichtet, zeigt nur die **Schaufassade** dem Betrachter ein geschmücktes Gewand. Die anderen Seiten dagegen bestehen aus rauem, dunklem und ungegliedertem Nagelfluh, einem lokalen Gesteinskonglomerat. Um so heller strahlt die mächtige und doch anmutig gegliederte Doppelturmfassade aus hellem Untersberger Marmor, der besonders im Abendlicht wunderschön rosa schimmert. Die vertikale Abfolge der drei verschiedenen Säulenordnungen dorisch, ionisch und korinthisch im Mittelteil entspricht noch den klassischen Regeln der Renaissance. Die Staffelung der Fassade durch die viergeschossig vortretenden *Türme* und die 1652–55 aufgesetzten achteckigen Turmhelme zeigen bereits barockes Architekturverständnis.

Neben den drei **Eingangssarkaden** – weltweit bekannt als fulminante Kulisse des »Jedermann« [s.S.27] – stehen auf hohen, mit Wappenreliefs geschmückten Sockeln vier **Figuren** von monumentaler Größe. Die beiden äußeren stellen die Landespatrone *Rupert* und *Virgil* dar (Bartholomäus van Opstal, um 1660), die inneren die Apostel *Petrus* und *Paulus* (Michael Bernhard Mandl, 1697/98). Die vorgeblendete Balustrade bevölkern die vier *Evangelisten* als Vertreter des Neuen Testaments, darüber erheben sich, unter dem Schutz eines stolzen Christus als *Salvator mundi*, links und rechts des giebelartigen Aufsatzes, die alttestamentarischen Figuren *Moses* und *Elias* – sie alle

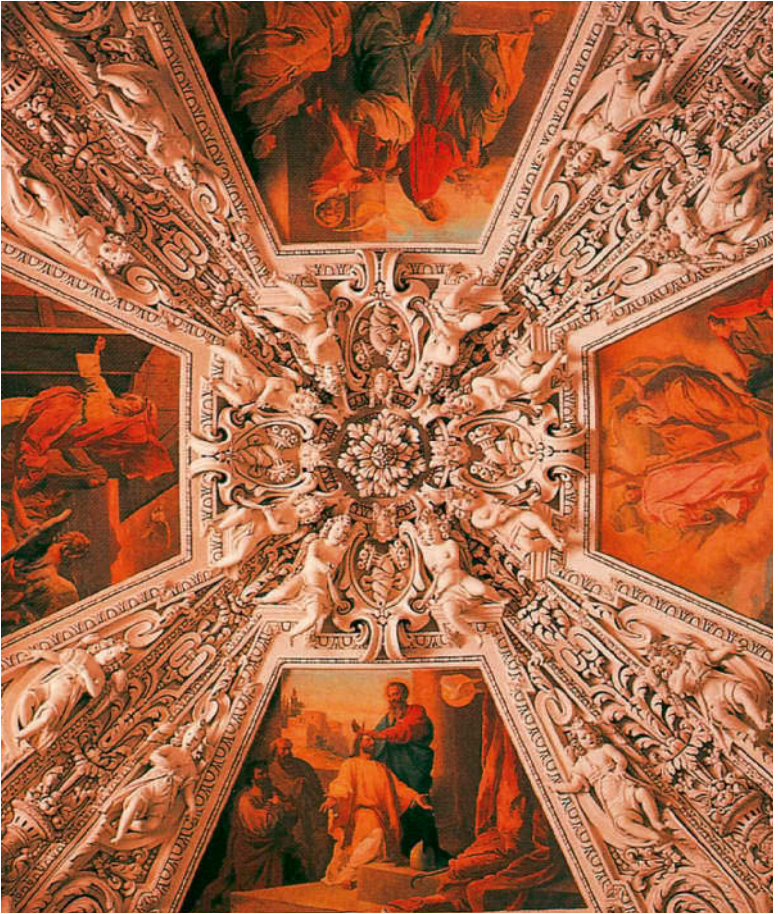


Prachtvolle Schlichtheit: Blick vom Eingang in Langhaus und Apsis des Doms

werden dem sog. Meister des Residenzbrunnens [s.S. 28] zugeschrieben.

Durch drei bronzenen **Rundbogenportale**, Werke (von links nach rechts) des Salzburger Künstlers Toni Schneider-Manzell (»Glaube«), des Mailänders Giacomo Manzù (»Liebe«) und des Düsseldor-

fers Ewald Mataré (»Hoffnung«), aus den Jahren 1957/58, führt der Weg in die dämmrige **Vorhalle**. Aus ihrem Halbdunkel heraustretend, wirkt der elegant stukkierter **Innenraum** verblüffend hell. In den tonnengewölbten Saalraum dringt Licht durch die überkuppelten Seitenka-



Eleganz, die ihresgleichen sucht: Stuckdekoration in den Seitenkapellen des Doms

pellern und vor allem durch die riesige **Vierungskuppel** mit dem achteckigen, durchfensterten Tambour. Chor und Querhausarme schließen jeweils mit einer halbrunden Apsis und bilden so die charakteristische Grundrissform eines Kleeblatts. Eine mächtige Kolossalordnung mit Komposit-Doppelpilastern und darüber verkröpftem Gebälk sowie Emporenbalkone übergreifen die Wände. Der üppige, plastisch stark ausgeformte **Stuck** mit fantasievollen Figuren und Putten, schwungvollen Girlanden, Blumen, Pflanzen und Kartuschen ist das gelungene Werk des Italieners Giuseppe Bassarino und seiner Helfer (um 1630).

Beeindruckend ist die einheitliche, wenn auch eher zurückhaltende **Ausstattung**, die größtenteils aus dem 17. Jh. stammt. Eines der wenigen an Ort und

Stelle erhaltenen Ausstattungsstücke des alten Doms ist das romanisch-gotische **Taufbecken** aus Bronze links vom Eingang. Meister Heinrich hatte das eigentliche Becken im Jahr 1321 geschaffen, während die vier als Stützen dienenden Bronzelöwen noch ins 12. Jh. datieren. Der in Niellotechnik – mit einer speziellen Legierung aus Silber, Kupfer, Blei und Schwefel – verzierte Deckel dagegen ist modern (Toni Schneider-Manzell, 1959). Derselbe Künstler gestaltete auch die **bronzene Kanzel** (1958/59).

Fresken mit einem christologischen Programm schmücken die Decke und beziehen auch die **Altarbilder** mit ein. Ursprünglich zur Domweihe 1628 vom Hofmaler Donato Mascagni unter Mithilfe von Ignazio Solari, dem Sohn des Dombaumeisters, fertig gestellt, wurden sie

1954/55 nach den schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg mit Hilfe alter Farbdias rekonstruiert. Dabei wurden die vier Evangelisten in den Kuppelpendentifs von Clemens Fischer ganz neu gemalt. 1881–95 schuf Ludwig Glötzle die Deckenbilder der Kapellen sowie die großformatigen Kreuzwegstationen über den Durchgängen. Bewusst wurden die verschiedenen Szenen im Kirchenraum so angeordnet, dass Leben und Leiden Christi im halbdunklen Langhausgewölbe dargestellt sind, Grablegung und Abstieg in die Vorhölle im Chor. Die Auferstehung Christi ist Thema des Hochaltarbildes. Ergänzend dazu sind im südlichen Querschiff (rechts vom Hauptaltar) Szenen aus dem Marienleben dargestellt, ihr Höhepunkt ist das Altarbild mit dem »Maria-Schnee-Wunder«. Den nördlichen Querarm schmücken Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus.

Bedeutende und seltene Beispiele deutscher Barockmalerei bergen die **Altäre** in den jeweils vier offenen nördlichen und südlichen Seitenkapellen. An der *Nordseite* fällt zunächst links vom Eingang eine »Taufe Christi« (1674) von Frans de Neve ins Auge, die ebenso wie die benachbarte Darstellung der »hl. Anna Selbdritt« (um 1657) von Joachim Sandrart die Nähe der beiden Künstler zu Rubens verrät. Um eine Kopie handelt es sich bei der »Verklärung Christi« (Francesco Vannis Original hängt in Högl-

wörth, Oberbayern) in der dritten Seitenkapelle, die monumentale »Kreuzigung« nebenan schuf der seinerzeit bereits gefeierte tschechische Barockmaler Karel Škreta 1674. Von ihm stammt auch das eindrucksvolle »Pfingstwunder« vis-à-vis in der Seitenkapelle an der *Südseite*. Die Altäre in den folgenden Kapellen zeigen großformatige Darstellungen der Heiligen »Martin, Gregor, Hieronymus und Nikolaus« (1669), »Karl Borromäus« (1655) sowie neben dem Eingang »Rochus und Sebastian« (um 1650) von Johann Heinrich Schönfeld.

Ein Blickfang im Dom sind auch die fünf **Orgeln**, die im Rahmen des Dom-Quartier-Rundgangs [s.S. 33] besichtigt werden können. Die prachtvolle *Hauptorgel* (1988) auf der Westempore im Barockgehäuse von 1705 mit 58 Registern auf drei Manualen und Pedal nimmt den Platz des im Jahr 1944 beschädigten Originalinstruments ein. Die *Vierungsorgeln* wurden in Anlehnung an die im 19. Jh. entfernten Barockinstrumente neu erbaut. Die beiden östlichen Werke (1991) verfügen über jeweils 14 Register auf zwei Manualen und Pedal, bei den westlichen Orgeln (1995) italienischen Typs handelt es sich um eine einmanualige mit 11 Registern und eine zweimanualige mit 24 Registern. Das Nordoratorium des Domes mit Blick auf den Residenzplatz ist heute Teil des DomQuartiers und wird vom Salzburg Museum [s.S. 34] für Sonderaus-

Romanisch-gotisches Kleinod im barocken Dom: Taufbecken aus Bronze



Messegelände mit Festzug und Bindertanz (meist Ende Mai/Anfang Juni)

Gaisbergrennen, Tel. 06 62/82 90 32, www.src.co.at. Anfang Juni bevölkern historische Automobile Salzburgs Zentrum, um ihre Pferdestärken zu messen.

Sommersonnenwende auf der Salzach und in umliegenden Orten (22., 23., 24.6.).

Juli/August

Sommerszene, Anton-Neumayr-Platz 2, Tel. 06 62/84 34 48, www.sommerszene.net. Kunstfestival mit Tanz, Theater, Musik und Ausstellungen.

Salzburger Festspiele, Kartenbüro der Salzburger Festspiele, Herbert-von-Karajan-Platz 11, Tel. 06 62/804 55 00, www.salzburgfestival.at

Schifferstechen auf der Salzach, veranstaltet vom Oberndorfer Schifferschützenkorps (Aug.).

September

Rupertikirtag und -schießen, Kirchweihfest rund um den Dom und das Wett-schießen auf der Festung Hohensalzburg (24.9.)

Oktober

Jazz & The City (eine Woche im Oktober), www.salzburgjazz.com. Über 100 Konzerte – von Newcomern und Stars – in verschiedensten Lokalen und auf den Plätzen der Altstadt.

Dezember

Christkindlmärkte (in der Adventszeit) auf Dom- und Residenzplatz (bis 26.12.), auf dem Mirabellplatz, vor Schloss Hellbrunn (bis 24.12.)

Krampusläufe (1. Dezemberwoche) in der historischen Altstadt, u.a. Getreidegasse

Salzburger Adventserenaden (1.–4. Advent), Bürgerspitalgasse 2, Tel. 06 62/43 68 70, www.adventserenaden.at. Klassik, Volksmusik, Weihnachtslieder im Gotischen Saal der St. Blasiuskirche.

Salzburger Adventsingens (1.–3. Advent), Großes Festspielhaus, Tel. 06 62/84 31 82, www.salzburgeradventsingens.at. Die 1946 von Tobi Reiser gegründete Veranstaltung vereint traditionelles Volksliedgut, klassische Elemente und Hirtenspiel.

Anklöckeln (Anklopfen), ein christlich umgedeuteter heidnischer Brauch zur Ankündigung des Christkinds, bei dem man mit Glocken durch die Straßen Salz-

burgs zieht (erste drei Dezember-Donnerstage)

Wilde Jagd am Untersberg, polternder glückverheißender Umzug in den Rauh-nächten (13.12.)

Weihnachtsblasen vor der Festung (24.12.) und **Turmblasen** (31.12.).

Kultur live

Kartenvorverkauf

Kartenbüro Neubaur, Europastr. 1 (im Europark), Tel. 06 62/84 51 10, www.neubaur.at

Panorama Tours & Travel, Schranngasse 2, Tel. 06 62/883 21 10, www.panoramatours.com

Raiffeisen Ticketservice, in jeder Raiffeisenbank, Tel. 06 62/88 86 44 41, www.oeticket.com.

Salzburg Highlights, Anton-Adlgasser-Weg 22, Tel. 06 62/82 58 58, www.salzburghighlights.at

Salzburg Ticket Service, Touristeninformation, Mozartplatz 5, Tel. 06 62/84 03 10, www.salzburgticket.com

Konzerte

Festungskonzerte, Direktion, Anton-Adlgasser-Weg 22, Tel. 06 62/82 58 58, www.salzburghighlights.at. Kammermusik auf der Festung das ganze Jahr über.

Residenzkonzerte, Residenz, tgl. 15 Uhr. Klassische Musik auf historischen Instrumenten.

Schlosskonzerte, Konzertdirektion, Theatergasse 2, Tel. 06 62/84 85 86, www.salzburger-schlosskonzerte.at. Kammerkonzerte in Schloss Mirabell.

Theater

Fast vergisst man angesichts des Festspielspektakels, dass Salzburg eine sehr lebendige Theaterkultur besitzt. Im *Großen Festspielhaus* werden Opern und Konzerte aufgeführt. Bunt gemischt ist das Programm des *Landestheaters*: Komödien, Klassiker, Opern, Musicals, Ballett.

Großes Festspielhaus, Hofstallgasse 1, Kartenbüro: Herbert von Karajan Platz 11, Tel. 06 62/804 55 00, www.salzburgfestival.at

Salzburger Landestheater, Schwarzstr. 22, Tel. 06 62/871 51 22 22, www.salzburger-landestheater.at



Zauberhafte Kulisse für bezaubernde Konzertklänge: Mozarteum

Musik liegt in der Luft

Es gibt wohl kaum eine andere Stadt mit einem so reichhaltigen Musikangebot, angefangen von volkstümlicher Musik und Kirchenmusik über die sinfonischen Konzerte bis hin zu einem der bedeutendsten Musikereignisse überhaupt, den weltberühmten Salzburger Festspielen.

Eingebettet in ein noch sehr lebendiges Brauchtum, haben sich im Laufe des 20. Jh. bedeutende, jährlich wiederkehrende musikalische Höhepunkte etabliert: Die **Mozartwoche** findet Ende Januar statt. Die **Osterpassion** wird im Kleinen Festspielhaus zelebriert. Die **Osterfestspiele** wie auch die **Pfingstkonzerte** wurden von Herbert von Karajan begründet, der mit seinen jahrzehntelangen Aktivitäten der Musikstadt Salzburg eine auch programm-

mäßig gesehen größere Bedeutung gegeben hat.

Anfang Juli findet die **Sommerszene** statt. Im Anschluss daran ist es dann soweit, der Höhepunkt des Salzburger Jahres: die **Salzburger Festspiele**! Danach wird es etwas ruhiger. Die Vorweihnachtszeit begeht man mit dem **Adventsingen** an den ersten drei Wochenenden im Advent.

»Hauptaustragungsorte« all dieser Veranstaltungen sind: Mozarteum, Festspielbezirk, Residenz, Festung Hohensalzburg, Schloss Mirabell sowie Schloss und Park Hellbrunn. Dass dazwischen noch Zeit für ein »ganz normales« Musikleben bleibt, ist kaum zu glauben. Aber ein Blick in den Veranstaltungskalender zeigt, dass praktisch kein Tag ohne musikalisches Ereignis verstreicht.

Schauspielhaus Salzburg, im Petersbrunnhof, Erzabt-Klotz-Str. 22, Tel. 06 62/80 85 85, www.schauspielhaus-salzburg.at

Eine Salzburger Besonderheit soll nicht unerwähnt bleiben: die zahlreichen Puppentheater mit ihren prall gefüllten und anspruchsvollen Spielplänen. Am berühmtesten ist das **Marionettentheater**, das ganze Mozartopern auf die Bühne bringt und keineswegs nur Kindern Freude macht. Speziell für Kinder (u.a. mit Extra-Programm für die Allerkleinsten ab einem Jahr) ist dagegen das Programm

des **Puppentheater Sindri** ausgerichtet, das regelmäßig in der Stiegl-Brauwelt gastiert.

Marionettentheater, Schwarzstr. 24, Tel. 06 62/87 24 06, www.marionetten.at

Puppentheater Sindri, in der Stiegl-Brauwelt, Bräuhaustr. 9, Tel. 06 50/883 31 93, www.sindri.at. Wichtig: Karten vorbestellen!

Rock und Jazz

ARGEkultur, Ulrike-Gschwandtner-Str. 5, Tel. 06 62/84 87 84, www.argekultur.at. Musik, Theater und Kabarett.